JAHRESBERICHT 2015

VESO

Verein für Sozialpsychiatrie
Region Winterthur

INHALT

1 BERICHT DES PRÄSIDENTEN

2 BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS

4 STARTPUNKT

6 GLANZPUNKT

8 WERKPUNKT

10 VALENTINA

12 THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFT IM LIND

14 SUNNEHUS

15 WOLFENSBERG

16 BILANZ

17 JAHRESRECHNUNG

18 KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

19 SPENDENLISTE

20 VORSTAND, MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

21 DIE VESO-INSTITUTIONEN

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Dr. Hans Peter Haeberli, Präsident

In unserem Leitbild ist festgehalten, dass wir eine kooperative, interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl intern wie auch extern pflegen. Wir gehen respektvoll miteinander um und bringen soziale und betriebswirtschaftliche Anliegen in Einklang. Wir wollen also einander – unseren Klientinnen und Klienten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Sorge tragen, aber auch dafür sorgen, dass der VESO in den einzelnen Bereichen und als Ganzes professionell und wirtschaftlich sehr gut funktioniert.

Seit Februar 2015 ist Diego Farrér, den der Vorstand in einem gut geplanten, zielgerichtet durchgeführten und transparenten Verfahren zum neuen Geschäftsleiter erkoren hat, bei uns erfolgreich tätig. Ich freue mich heute noch sehr darüber, wie gut die Stabübergabe von unserer langjährigen und ebenso bewährten Geschäftsleiterin Elsbeth Moser zu Diego Farrér vorbereitet war und wie gut der Übergang erfolgte. Wir haben aus Anlass des Wechsels auch über Inhalte und die Art und Weise unserer Zusammenarbeit im Vorstand gesprochen und festhalten können: Die gute Zusammenarbeit, das gute Arbeitsklima und die offene, wertschätzende und konstruktive Diskussionskultur werden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Geschäftsleiter und dem Vorstand, aber auch ganz persönlich zwischen Diego Farrér und mir als Präsidenten wird ebenso beurteilt, sie ist ganz hervorragend. Vorstand und Geschäftsleiter legen Wert darauf, dass diese wertschätzende Gesprächskultur in allen Bereichen des VESO gelebt wird.

Übergänge beinhalten neben gewissen Risiken vor allem Chancen: Wir können Bewährtes respektvoll weiterentwickeln, Neues soll nun entstehen. Als grosses Projekt haben wir bereits den Aufbau einer neuen WG und Tagesstätte für Personen ab 55 Jahren angepackt. Geplant ist die Eröffnung im Herbst 2018.

Nach einer absolut offen geführten Ideensammlung und dadurch sehr ertragreichen Retraite hat der Vorstand zusammen mit den Leiterinnen und Leitern unserer Bereiche über neue Angebote, aber auch über die Struktur und die Innen- und Aussendarstellung des VESO diskutiert. Anfang 2016 wurden die Ergebnisse vom Vorstand priorisiert und zur vertieften Analyse den jeweils kompetenten Ebenen in Auftrag gegeben. Im Verlauf des Jahres soll dann entschieden werden, wie welche Projekte weiterverfolgt, welche Projekte abgeschrieben und ob und welche Strukturanpassungen im VESO vorgenommen werden sollen. Bei diesen Entscheiden werden uns die verfügbaren personellen Ressourcen aller Beteiligten, aber auch die finanzielle Machbarkeit wichtige Entscheidungsvoraussetzungen sein.

Dr. Hans Peter Haeberli,
Präsident

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS

Diego Farrer,
Geschäftsleiter

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2015. Erstmals kommt dieser im durchgehend vierfarbigen Kleid daher. Wir können damit einem an uns herangetragenen Wunsch entsprechen. Am sonst bewährten Konzept haben wir festgehalten. Neben den Berichten aus unseren Institutionen haben wir einmal mehr unseren Klientinnen und Klienten – auch in unserem Jahresbericht – eine Stimme gegeben! Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

Ein gutes Jahr liegt hinter uns. Dies spiegelt sich auch im guten Jahresergebnis – und ist nicht selbstverständlich. Schauen wir uns den Vierfarbendruck unseres Jahresberichtes an: Die Druckkosten dafür sind heute tiefer, als ein Schwarz-Weiss-Druck noch vor wenigen Jahren kostete. Dieser für Kundinnen und Kunden – und auch für uns – an und für sich sehr erfreuliche Umstand hat auch eine Kehrseite. Was ist mit den Produktionskosten und mit den Unternehmen, welche für die Produktion verantwortlich sind? Nicht nur die Druckbranche, sondern weite Teile unserer Wirtschaft stehen heute im wahrsten Sinne des Wortes unter «Druck». Dies gilt auch für soziale Institutionen. Umso mehr freuen wir uns über das gute Ergebnis und dass wir in einem schwieriger gewordenen Umfeld bestehen können. Die Plätze in unseren Wohninstitutionen und im Beschäftigungsbereich sind beliebt, und unser Arbeitsbereich darf sich über eine sehr gute Auftragslage freuen.

Wer in unserer schnelllebigen Zeit und hoch technisierten Gesellschaft bestehen will, muss mit Veränderungen leben und diese als Chancen annehmen. Auch wir möchten anstehende Herausforderungen positiv anpacken. So haben wir im Berichtsjahr u. a. unseren Arbeitsbereich weiterentwickelt, mit der Anschaffung einer weiteren Stickmaschine und insbesondere mit dem Auf- und Ausbau des Bereichs Occasionsmöbel. Im Wohn- und Beschäftigungsbereich arbeiten wir an einem neuen Angebot für Personen ab ca. 55 Jahren.

Die Rahmenbedingungen des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds haben direkte Auswirkungen auch auf die öffentliche Hand. Hier sprechen wir dann vom Spardruck. Weg von der defizitorientierten Finanzierung hin zu Pauschalabgeltungen – so lautet die Devise, welche den Institutionen mehr betriebswirtschaftlichen Spielraum verschaffen soll. Während der VESO diese Umstellung in den vom Kantonalen Sozialamt finanzierten Leistungsbereichen gut meistert, spürt unser Mutter-Kind-Haus Valentina die Sparbemühungen der öffentlichen Hand hautnah. Trotz vorhandener Betriebsbewilligung muss das Valentina immer noch ohne einen Staatsbeitrag seitens der Bildungsdirektion auskommen, was uns stark fordert. Die hohen Betriebsdefizite des Valentina der letzten Jahre übersteigen die Finanzierungsmöglichkeiten unseres Vereins. Wir freuen uns deshalb sehr, dass unser Hilferuf bei vielen Stiftungen, Firmen, Gönnerinnen, Gönnern, Mitgliedern und weiteren Freunden des VESO Gehör fand. Die im Berichtsjahr erhaltene grosszügige Unterstützung macht uns Mut, uns weiterhin mit ganzer Kraft für das für Mütter und Kinder unentbehrliche Angebot zu engagieren.

«ES IST HEILSAM, SICH MIT FARBIGEN DINGEN ZU UMGEBEN. WAS DAS AUGE FREUT, ERFRISCHT DEN GEIST, UND WAS DEN GEIST ERFRISCHT, ERFRISCHT DEN KÖRPER.»

Prentice Mulford

Zu guter Letzt: Ich blicke auf mein erstes Jahr als Geschäftsleiter des VESO zurück. Die Arbeit bereitet mir grosse Freude. Ich freue mich über das gute, innovative Umfeld. Der VESO steht solide auf einem Fundament motivierter, kompetenter und gemäss den Ergebnissen der aktuellen Befragung auch äusserst zufriedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gerne bedanke ich mich an dieser Stelle von Herzen bei unserem Präsidenten, allen Vorstandsmitgliedern, den Institutions- und Bereichsleitungen sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement und für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderes Dankeschön geht auch an alle unsere Netzwerkpartnerinnen und -partner, Klientinnen und Klienten, Kundinnen und Kunden sowie an unsere Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner.

Herzlichst/saleids cordials

Diego Farrér
Geschäftsleiter

Ilona Karsai,
Leiterin StartPunkt

WIR MACHEN AUCH «VERRÜCKTES» RADIO

Im Gegensatz zu anderen Bereichen ist die aktive Partizipation von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung wenig entwickelt. Genau hier setzt das Projekt Radio loco-motivo an (spanisch, loco = verrückt, motivo = Leitmotiv).

Im Projekt Radio loco-motivo werden Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung als Radioschaffende für Gemeinschaftsradios ausgebildet, um die Öffentlichkeit für ihre Anliegen zu sensibilisieren und Stigmatisierungen abzubauen. Radio loco-motivo Winterthur ist eine Projektgemeinschaft der Radioschule klipp und klang, Radio Stadtfilter, textwerkstatt Stiftung wisli und StartPunkt VESO.

Die Redaktion von Radio loco-motivo Winterthur besteht aktuell aus zehn Personen, die sich jeden Donnerstagnachmittag zur gemeinsamen Radioarbeit in den Räumlichkeiten von Radio Stadtfilter treffen. Die Themenpalette der Sendungen ist breit, von psychiatrischen Themen bis zu Interviews mit Ständeratskandidaten oder Musikbeiträgen. Es wird während der Redaktionssitzungen stets darauf geachtet, dass jede Person in ihren individuellen Möglichkeiten, speziellen Fähigkeiten und Interessen gefördert wird. Die Radiomachenden fühlen sich so gefordert, schätzen die interessante Abwechslung in ihrem Alltag und müssen wieder erlernen, welche Arbeitsbelastung für sie verkraftbar ist. Denn die Redaktionsarbeit stellt eine hohe Anforderung an ihre Konzentrationsfähigkeit und ihre Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, vor allem in Krisenzeiten. Der wöchentliche Redaktionsrhythmus und die damit verbundene Verbindlichkeit war für einige im vergangenen Jahr eine grosse Herausforderung. Die Bereitschaft aller Beteiligten, auf Überforderungssituationen einzugehen und diese konstruktiv zu lösen, bildet die Voraussetzung, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, Fortschritte zu erleben, den Umgang mit eigenen Grenzen zu erfahren und Rückschläge als normal zu betrachten. Auch in ihrem Alltag hat die Radioarbeit positive Veränderungen gebracht. Der Umgang mit Computer und Studiotechnik oder radiojournalistisches Arbeiten wie zum Beispiel Interviews gestalten und Umfragen machen stärkt sie in ihrer Selbstwirksamkeit.

Die positive Entwicklung, die bei einzelnen Redaktionsmitgliedern während des letzten Jahres miterlebt werden konnte, ist motivierend und zeigt, dass Psychiatrie-Erfahrene, die normalerweise in der passiven Rolle leben, durch Radiomachen mehr Verantwortung übernehmen und so ihr Selbstwertgefühl stärken können. All dies wird nicht nur im Geheimen wahrgenommen, sondern wurde im 2015 durch den Prix Perspectives und aktuell mit der Nomination für den Preis der Internationalen Bodensee Konferenz für Gesundheitsförderung & Prävention belohnt.

Ilona Karsai,
Leiterin StartPunkt

EIN PAAR STIMMEN AUS DER REDAKTION

«Das Radiomachen gibt mir Struktur, ich fühle mich wieder gebraucht und herausgefordert.»

«Ich bin froh, dass ich etwas habe, bei dem nicht meine Erkrankung das Thema ist, sondern wer ich bin und was ich kann.»

«Ich kann, auch wenn es mir nicht so gut geht, in der Redaktion mitarbeiten, in meinem Tempo und mit meinen Möglichkeiten.»

«Manchmal ist es streng und ich bin danach sehr müde. Trotzdem komme ich gerne, da wir uns alle respektieren und unterstützen, egal welche Erkrankung du hast.»

«Es ist komisch sich selber im Radio zu hören, doch nach jeder Sendung verspüre ich Solz.»

Unsere Sendungen zum Nachhören:
radiolocomotivo.ch/winterthur/sendungsarchiv

GLANZPUNKT

Stefan Märkli,
Betriebsleiter
GlanzPunkt

SCHWERPUNKTE IM VERGANGENEN JAHR

Arbeitsausführung

Als Dienstleistungsunternehmen orientieren wir uns an den Vorgaben und Erwartungen unserer Auftraggeber. Für diese steht vor allem die einwandfreie Qualität der Dienstleistungen im Vordergrund. Diesem Anspruch unserer Kundschaft möchten wir auch weiterhin gerecht werden. Deshalb haben wir für den Bereich der Unterhaltsreinigungen auf den Liegenschaften im vergangenen Jahr Massnahmen getroffen, welche die Arbeitsqualität sichern und auch die Selbstständigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern sollen.

So wurden die schriftlichen Arbeitsabläufe überarbeitet, um diese detaillierter und auch verständlicher zu machen. Gute und klare Arbeitsabläufe unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Selbstständigkeit bei der Arbeitsausführung und führen letztlich auch zu einem guten Arbeitsergebnis. Darüber hinaus werden regelmässig Reinigungsmethoden trainiert und repetiert. Im Zentrum steht dabei die richtige Anwendungstechnik beim Arbeiten mit bestimmten Geräten oder Maschinen. Das direkte und indirekte Nasswischen, die Sprayreinigung oder die Fensterreinigung nach Unger sind einige Methoden, welche im Alltag angewendet werden. Neben guten Arbeitsabläufen hilft auch das methodische Vorgehen, Fehler zu vermeiden und das Arbeitsergebnis zu verbessern, und sorgt somit für Erfolgserlebnisse im Arbeitsalltag.

Auftreten und Verhalten beim Kunden

Um in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden, gibt es neben der einwandfreien Dienstleistung noch weitere wichtige Punkte, welche wir im GlanzPunkt beachten wollen. So ist bekannt, dass mangelhaft ausgeführte Arbeiten, nicht weitergeleitete Informationen oder unangebrachtes Auftreten und Verhalten am Arbeitsort das Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit schädigen können. Der Schaden besteht nicht allein darin, dass sich enttäuschte Kundinnen und Kunden der Konkurrenz zuwenden. Vielmehr werden negative Erfahrungen auch oft weitererzählt. So kann schleichend ein Imageschaden entstehen, welcher durch das Ausbleiben weiterer Aufträge auch wirtschaftliche Folgen für einen Betrieb haben kann. Wie jeder Arbeitsbetrieb beschäftigt sich auch der GlanzPunkt mit dieser Thematik.

Im Gegensatz zur Tätigkeit in der geschützten Werkstatt arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GlanzPunkts direkt beim Kunden vor Ort und kommen dabei zwangsläufig auch mit ihm in Kontakt. Diese Tatsache erfordert ein freundliches, diskretes Auftreten, welches in Kombination mit der einwandfreien Arbeitsqualität das öffentliche Bild des GlanzPunkts positiv prägen soll. Deshalb ist es uns wichtig, dass alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das richtige Verhalten beim Kunden orientiert und sensibilisiert sind. Dadurch lassen sich Verhaltensfehler mit einfachen Regeln vermeiden, und gleichzeitig kann ein Imagegewinn für sich selber und den Betrieb erzielt werden.

Im vergangenen Jahr haben wir den Fokus auch auf die erwähnten Themen gelegt. Damit sich der GlanzPunkt als zuverlässiger Dienstleister weiterhin etablieren und entwickeln kann, sind die pflichtbewusste und sorgfältige Arbeitsausführung, aber auch das vorbildliche Auftreten und Verhalten beim Kunden und in der Öffentlichkeit unerlässlich.

Schon heute wird der GlanzPunkt als Betrieb mit sozialem Hintergrund sehr geschätzt. Dies bestätigen auch die vielen positiven Feedbacks unserer Kundschaft, welche mir Ende Jahr im Rahmen der Kundenbesuche persönlich mitgeteilt wurden. Über diese positiven Rückmeldungen hat sich das GlanzPunkt- Team mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gefreut.

Stefan Märkli,
Betriebsleiter GlanzPunkt

ANGEBOT GLANZPUNKT

Unterhaltsreinigungen

- Treppenhäuser und öffentliche Räume in Wohn- und Gewerbeliegenschaften
- Schaufenster
- Büros
- Sanitäre Anlagen

Hauswartung/Technischer Dienst

- Gartenarbeiten wie Rasenmähen, Unkrautjäten, Heckenschneiden, Laubkehren usw.
- Kontrolle und Wartung von technischen Anlagen kleinere Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten
- Winterdienst
- Ferienvertretung für Hauswarte
- 7x 24-h-Pikettdienst

Grundreinigungen

- Umzugsreinigung mit Abgabegarantie, Fensterreinigung, Beschichten und Sprayreinigung von Linoleumbelägen, Sprayreinigung von versiegelten Holzböden, Reinigen und Nachölen von Holzböden, maschinelle Grundreinigung von Bodenbelägen, Sprühextraktion

Martin Truninger, Betriebsleiter

UNSER NEUESTES PROJEKT AUF DEM WEG ZUM ERWACHSENWERDEN

Mehrere Jahre haben wir nun schon im Auftrag einer Grossbank ein Möbellager geführt. Occasions-Büromöbel wurden eingelagert, repariert und im Auftrag der Bank wieder verkauft. Ein grosser Teil der reparierten und umgebauten Möbel wurden auch bankintern wieder neu eingesetzt. Im Laufe der Jahre ist es unseren Mitarbeitenden so gelungen, ein umfangreiches Fachwissen im Bereich Verkauf und Umbau von Büromöbeln aufzubauen.

Ein grosser Teil unseres Möbellagers sind Möbel der bekannten Marke USM Haller. Diese Designermöbel sind für Umbauten und Neugestaltung von Büro- oder Wohneinrichtungen sehr gut geeignet, da sie durch ihr zeitloses Design bestechen und individuell nach Kundenwünschen aufgebaut werden können. Alle diese positiven Erfahrungen, die wir in den vielen Jahren machen durften, haben uns dazu bewogen, einen Schritt weiterzugehen. Anfang 2015 konnten wir das ganze Möbellager einer Grossbank (rund 2900 m²) für einen Pauschalpreis kaufen und seither in Eigenregie führen.

Dieser Schritt in die «Selbstständigkeit» bedeutete für alle Mitarbeitenden im Bereich Möbel ein noch grösseres Engagement. Neue Strukturen mussten aufgebaut und Abläufe neu geregelt werden. Alle Möbel wurden inventarisiert, Kassen wurden für den Möbelverkauf angeschafft und für die Montage und Umbauten der USM-Möbel mussten geeignete Räumlichkeiten bereitgestellt werden.

Bereits nach einem Jahr können wir auf eine sehr positive Entwicklung zurückblicken. Den Verkauf wie auch die Montage von USM-Möbeln konnten wir stetig steigern, was auch dazu führte, dass wir den Einkauf von Occasionsmöbeln auf dem freien Markt forcierten. Nur von einem – wenn auch sehr wichtigen und guten – Partner abhängig zu sein, erschien uns in der neuen Selbstständigkeit als doch zu risikoreich.

Als weiteren Schritt im Möbelbereich haben wir uns entschlossen, im 2016 den Bereich Umbauten und Reparaturen auszubauen. Mit unserem neuen Servicewagen, ausgerüstet mit einem grossen Ersatzteillager von USM-Teilen, sind wir in der Lage, unserer Kundschaft vor Ort unsere Dienste anzubieten. Damit möchten wir das Arbeitsangebot für unsere Mitarbeitenden weiter ausbauen und differenzieren. In Ergänzung zu den bereits sehr interessanten Arbeiten, wie dem Ein- und Auslagern, Reparieren, Verkaufen und Liefern von USM-Möbeln, sind wir nun auch in der Lage, Umbauten direkt bei der Kundschaft auszuführen. Auch das ist natürlich eine erneute Herausforderung für unsere Mitarbeitenden. Kundenkontakt und Umbauten vor Ort unter den Augen kritischer Kundinnen und Kunden ist nicht jedermanns Sache und sicher auch eine Herausforderung für alle Beteiligten.

Veränderungen bergen immer ein Risiko, sie beinhalten aber auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Ohne Risiko kein Erfolg! Wir schauen mit Zuversicht in die Zukunft.

Martin Truninger,
Betriebsleiter WerkPunkt

Meine Tätigkeiten im USM-Möbellager

Mein Name ist Benjamin Graf. Ich arbeite seit September 2013 im WerkPunkt und seit Februar 2014 im Möbel-Aussenlager. Meine Tätigkeiten sind vielseitig und reichen von der Annahme neuer Möbellieferungen über Beratung der Kunden bis zum Kassieren am Möbelverkauf. Die Beratung der Kunden ist teilweise anspruchsvoll, dann steht mir das Team zur Seite.

Leider sind nicht alle Kunden kooperativ. Manche beharren auf Rabatten, welche wir aber nicht gewähren können, da unsere Preise fix berechnet sind. Dies ist manchmal etwas schwierig. Der Grossteil unserer Kunden ist aber sehr freundlich und schätzt unser Angebot durchaus. Das macht meine Arbeit abwechslungsreich und schön. Die Annahme der neuen Möbel ist manchmal ein wenig stressig, da die Lieferungen unregelmässig und ungeplant eintreffen. Ausserdem müssen alle Möbel einzeln erfasst, fotografiert und geprüft werden.

Alles in allem gefällt mir meine Arbeit im Aussenlager, und meine Erfahrungen von meiner Verkäuferlehre kommen mir im Möbelverkauf zugute.

Benjamin Graf,
Mitarbeiter

Ein Morgen auf Lieferung

Ich fange um 8.00 Uhr an zu arbeiten, manchmal schon um 7.30 Uhr, je nach Grösse des Auftrags und nach Bestimmungsort. Zuerst kontrolliere ich den Werkzeugkoffer, dann den Teilekoffer und fülle ihn auf. Zur Sicherheit nehme ich noch Decken und zwei «Wägeli» mit. Dann wird das Auto beladen. Manchmal wird es schon am vorherigen Tag beladen. Dann wird noch die Ware kontrolliert, und ich bespreche den Plan mit meinem Vorgesetzten. Anschliessend geht's zum Kunden. Beim Kunden verschaffe ich mir zuerst einen Überblick, was genau gemacht werden muss. Heute darf ich aus zwei bestehenden Möbeln ein Möbel machen. Da wird die eine Seite des Möbels abgebaut und ans andere angebaut. Und die Esk (Einschubklappen) und Hr (Hängeregister) werden wieder ans neue, angesetzte Möbel eingebaut. Das Restmaterial nehme ich zurück nach Hause in den WerkPunkt. Das Ganze hat 2 ½ Stunden gedauert. Ich gehe gerne auf Lieferungen und komme gerne zur Arbeit. Ich arbeite 50 Prozent, damit ich eine Tagesstruktur habe. Ich kann nicht zu Hause herumsitzen und nichts tun, sonst fällt mir die Decke irgendwann auf den Kopf. Und ich lerne täglich Neues dazu.

R. S.,
Mitarbeiter

VALENTINA

Katja Niemeyer,
Leiterin Valentina

Im Jahre 2008 hat der VESO Verein für Sozialpsychiatrie Region Winterthur das bereits seit 15 Jahren bestehende Mutter-Kind-Haus Valentina übernommen. Im 2013 wurde die Platzzahl von vier auf acht Mütter mit ihren Kindern erhöht und gleichzeitig das Haus zu einem professionellen 24-h-Betrieb ausgebaut.

Nun gibt es das Mutter-Kind-Haus Valentina mit seinem neuen erweiterten Angebot schon seit gut zwei Jahren – wow! Nach wie vor gehe ich jeden Tag gerne zur Arbeit und bin davon überzeugt, dass unsere Arbeit Sinn macht und wir über ein gutes Konzept verfügen. Wichtige Anpassungen konnten gemacht, Neues eingeführt und Bewährtes konsolidiert werden.

Unsere Belegungszahlen steigen kontinuierlich. 2014 hatten wir eine durchschnittliche Jahresbelegung von 5.3 Müttern und 4.8 Kindern; 2015 lagen wir bereits bei 6.3 Müttern und 6.8 Kindern (dies bei maximal acht Plätzen). Leider haben wir im Herbst 2015 erfahren, dass uns das AJB (Amt für Jugend- und Berufsberatung) zumindest vorläufig finanziell nicht unterstützen wird. Dies, obwohl wir die dafür nötige Betriebsbewilligung haben und das AJB mit unserer Leistung und unserem Konzept zufrieden ist. Unser Ziel ist es, die Belegung weiterhin zu optimieren und beim AJB dafür zu kämpfen, dass wir – wie die anderen Mutter-Kind-Institutionen im Kanton Zürich – finanziell unterstützt werden.

MARTE MEO

Neben der Optimierung der Belegung haben wir uns auch inhaltlich weiterentwickelt. Unter anderem haben wir uns dafür entschieden, einen Schwerpunkt auf die Marte-Meo-Methode zu legen. Marte Meo ist ein videounterstütztes Beratungsmodell, welches sehr gut für die Mutter-Kind-Interaktionen eingesetzt werden kann.
Unsere Marte-Meo-Therapeutin filmt Mutter und Kind in verschiedenen Situationen (beim Wickeln, Spielen, Essen, Zähneputzen etc.) und bespricht mit der Mutter anhand ausgewählter Filmausschnitte die gelingenden Momente. Dadurch wird die (Bewältigungs-) Kompetenz fokussiert, um weiteres Lernen zu ermöglichen und zu vertiefen. Ganz im Sinne der Bedeutung von Marte Meo – «aus eigener Kraft». Es ist erstaunlich, wie schnell die Mütter durch diese Methode Fortschritte im Umgang mit ihren Kindern machen. Diese Methode hat uns dermassen überzeugt, dass wir uns dazu entschieden haben, unsere Marte-Meo-Therapeutin zur Marte-Meo-Supervisorin ausbilden zu lassen. Dadurch hat sie die Berechtigung, das gesamte Betreuerinnenteam intern auszubilden. Die Marte-Meo-Haltung soll im ganzen Haus täglich vorgelebt und weitergegeben werden. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Mütter und ihre Kinder in grossem Masse davon profitieren können, und freuen uns sehr auf diesen Prozess. Dank grossem und verantwortungsbewusstem Engagement aller Mitarbeiterinnen ist eine zukunftsgerichtete und wirkungsstarke Weiterentwicklung möglich – dafür möchte ich einen grossen Dank aussprechen!

Katja Niemeyer,
Leiterin Valentina

BERICHT EINER BEWOHNERIN

Ich trat ins Valentina ein, da war ich hochschwanger. Drei Tage später kam mein kleiner Sonnenschein zur Welt. Sechs Wochen zu früh, aber gesund und munter. Das Valentina hat mich und meinen Kleinen gestärkt und gestützt, damit ich ihn jederzeit besuchen konnte. Denn er lag auf der Neonatologie für frühgeborene Babys, bis er am Valentinstag 2015 ins Valentina zu mir nach Hause kommen konnte. Es war eine anstrengende, aber sehr berührende Zeit, denn zwischen mir und meinem Sohn ist eine sehr starke Bindung entstanden.

Zuerst war ich etwas überfordert mit all den Dingen, die ich selbst nicht einmal richtig konnte. Z. B. kochen oder richtig Ordnung halten. Aber das Valentina hat mich dabei unterstützt, indem sie mir Mut machten und mich ab und zu beim Kochen unterstützten. Jede Klientin hat hier ihre eigene Bezugsperson, mit der sie einmal pro Woche ein Gespräch führt darüber, wie es ihr geht, was noch ansteht, wo sie Hilfe braucht und so weiter. Ich habe eine supertolle liebevolle Bezugsperson. Allgemein sind alle Mitarbeiterinnen mit Herzblut bei der Sache.

Ich bin jetzt schon etwas länger als ein Jahr hier und habe viele Klientinnen kommen und gehen sehen. Mein eigener Austritt steht auch schon bald bevor. Es ist interessant, was für verschiedene Welten hier drin aufeinanderprallen. Auf jeden Fall ist es eine Bereicherung, denn man kann so vieles von den Mitmenschen hier lernen. Manchmal aber sieht man auch Trauriges. Z. B. wenn sich eine Mutter dafür entscheidet, ihr Kind wegzugeben. Aber das Valentina unterstützt auch Zusammenführungen von Mutter und Kind, was ich sehr schön finde. Was mir hier nicht so gefällt, ist, dass das Valentina nicht so richtig eingerichtet ist für Mütter, die arbeiten, da sie den Schwerpunkt auf die Mutter-Kind-Beziehung legen.

Aber das Valentina setzt sich, so gut es kann, für einen ein, damit es uns hier gut geht. Es gibt im Annexbau eine Kinderbetreuung, die obligatorisch ist für alle Mütter und deren Kinder. Mindestens zweimal pro Woche geht jedes Kind in die Kinderbetreuung von 13.00 Uhr bis 16.45 Uhr. Manchmal ist es etwas mühsam, weil die Kinderfachfrau oft krank ist, und dann findet die Kinderbetreuung kurzfristig nicht statt. Das stört mich manchmal ein bisschen. Aber wenn man dann einen wichtigen Termin hat, schaut meist eine Frau vom Team solange auf das Kind.

Hier ist immer was los, und das Haus ist zu jeder Jahreszeit anders geschmückt und liebevoll eingerichtet. Besonders zur Weihnachtszeit schauen alle, dass hier im Valentina eine festliche und geschmückte Stimmung ist.

Ich danke dem Valentina für die vielen positiven Dinge.

P. N.,
Bewohnerin

THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFT IM LIND

Matthias Hafner,
Leiter WG Im Lind

Jeden Montag findet der Gruppenabend statt, der für alle verbindlich ist. Eines seiner Ziele ist es, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich selbst und die andern besser kennenlernen.

In einem ersten Schritt zeichneten sie gegenseitig den Schattenriss einer sitzenden Person nach und schnitten ihn dann mit der Schere aus. So entstand jeweils ein Porträt. In einem zweiten Schritt beschrieben alle sich selber. Der dritte Schritt galt der Fremdwahrnehmung: Wie sehen mich die andern?

A

Ich bin 19 Jahre jung, bin Schülerin und wohne hier seit sechs Wochen. Ich möchte meinen Alltag wieder in den Griff bekommen und mich verändern. Theater spielen ist meine Leidenschaft und mein berufliches Ziel. Ich mag Katzen, Batzen, Schwatzen, Kratzen, Klaksen, Patzen, wieder Schwatzen und Torte. Fremdwahrnehmungen: vielseitig, sympathisch, respektvoll, bunt, offen, kommunikativ, musikinteressiert, herzhaftes Lachen.

B

Ich bin 31 Jahre alt. Arbeite als Hauswart im geschützten Rahmen. Ich unternehme gerne etwas mit Kollegen und meiner Freundin. Mein Lieblingssport ist Fussball. Früher bin ich an einer Psychose erkrankt. Mein Ziel ist es, unbetreut zu wohnen und selbstständiger zu werden. Fremdwahrnehmungen: lustig, gesprächig, summt Lieder, witzig und unglaublich lahme Sprüche, gelassen, hilfsbereit, guter Zuhörer.

C

Ich lebe seit zwei Jahren in der WG und habe mich an den Alltag hier gewöhnt. Meine Hobbys sind: Musik hören, Lesen, Videospiele, Zocken, und ich schaue gerne Boxen und Fussball. Mich zu beschreiben, ist relativ einfach. Ich bin ruhig, langweilig und rede relativ wenig. Aber für jede Regel gibt es eine Ausnahme, und das heisst, ich kann an manchen Tagen auch ganz anders sein: laut, impulsiv, offen, angeberisch, frech und gemein. Ich arbeite schon fast zwei Jahre als Kellner. Es gibt Tage, da liebe ich meinen Job, und es gibt Tage, da hasse ich ihn. Ich weiss, das waren sehr langweilige Sätze, aber eines ist ganz sicher, der Käse ist der Beste! Fremdwahrnehmungen: belesen, weltoffen, reisefreudig, freundlich, interessant, ruhig, fleissig, sympathisch, wissenshungrig, nett, wirkt vertrauenswürdig.

D

Ich bin 23 Jahre alt und wohne seit einem Jahr im Lind. Ich arbeite an meiner Selbstständigkeit und der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Fremdwahrnehmungen: hilfsbereit, fröhlich, sozial, ehrlich, gesellig, nett, gesprächig.

E

21-jährig. Erkrankung: Psychose, Depression. Hobbys: Musik hören. Weiteres Vorgehen: Ich will ausziehen, will die passende Wohnform finden. Fremdwahrnehmungen: direkt, offen, ehrlich, katzenliebend, humorvoll, bescheiden, interessiert, Käseliebhaber.

F

Ich bin offen, gesprächig und liebe das Gestalten. Mein Ziel ist es, wieder im offenen Arbeitsmarkt zu arbeiten und mit meinem Umfeld besser umzugehen. Mein Aufenthalt in der WG Lind soll mich wieder fitter und selbstständiger machen und meine Selbstkenntnisse und Selbstwahrnehmung verbessern. Ich bin der Koch. Fremdwahrnehmungen: hilfsbereit, kreativ, guter Gesprächspartner, interessant, guter Koch, lustig, offen, gesellig, informiert, kommunikativ, Feinschmecker.

G

Meine Hobbys sind Basteln, am liebsten im Moment aus Perlen Pflanzen, Tiere usw. machen. Ich bin sehr tierlieb. In der WG bin ich, um mich besser kennenzulernen und um stabiler zu werden. Ich bin früher viel in Kliniken gewesen. Seit ich in der WG bin, wurde das seltener. Jetzt bin ich schon mehr als ein Jahr nicht mehr in der Klinik gewesen. Meine Diagnosen sind Borderline und posttraumatische Belastungsstörung. Fremdwahrnehmungen: gute Köchin, leicht begeisterungsfähig, reisefreudig, tierlieb. Offene, angenehme Person, spendabel und hilfsbereit. Sehr kreativ, bastelt gerne.

H

Ich bin ein geistig jung gebliebener WG-Bewohner. Habe viel Humor und immer einen flotten Spruch auf den Lippen (was manchmal die Mitbewohner nervt). Habe als Diagnose sogenanntes Asperger-Syndrom. Lasse mich leicht ablenken oder in meiner Konzentration stören. Auch mit zeitnahen Abläufen gibt es häufig Probleme. Mittelfristig möchte ich das in den Griff bekommen. Fremdwahrnehmungen: interessiert, intelligent, guter Gesprächspartner, ein sehr humorvoller, spontaner Mensch, für fast jeden Spass zu haben. Ein Freund und Helfer.

J

Ich war schwer depressiv und kam ins Lind, um meinen Alltag bewältigen zu können. Meine Hobbys sind lesen, TV-Serien schauen, Klavier spielen und mit Freunden etwas unternehmen. Fremdwahrnehmungen: nette Person, mitteilsam, lernfähig, sprach- und zahlenbegabt. Redet gerne, ist redegewandt und erklärt die verschiedensten Sachen, z. B. woher ein Wort stammt. Hört sehr gerne Musik.

K

Ich bin 28 Jahre alt und wohne jetzt seit über einem Jahr im Wohnheim Im Lind. Meine Hobbys sind Basteln, Musikhören und Tiere, wie auch die Kommunikation mit Menschen ist mir wichtig. Zu meinem Charakter: Ich bin lebenslustig, spontan und ehrgeizig. Ich bin eher ein ruhiger Mensch, jedoch geniesse ich dies sehr. Fremdwahrnehmungen: gute Gesprächspartnerin, gute Köchin, sympathisch. Mit ihr kann man sehr schöne Gespräche führen. Ist ein humorvoller Mensch. Vielseitig interessierter, familiärer Typ.

Wohngruppe
Sunnehus
VESO Verein für Sozialpsychiatrie Region Winterthur

SUNNEHUS

Erika Rechsteiner,
WG-Leiterin

Unsere Wohngruppe feierte im Frühling ihr 25-jähriges Bestehen. Da der VESO und andere Institutionen des Vereins ebenfalls Jubiläen begehen durften, wurde ein «Tag der offenen Tür» organisiert. Zahlreiche Interessierte, Nachbarn, Zuweiser, Angehörige, Freunde und Netzwerkpartner folgten unserer Einladung, liessen sich die Wohnung zeigen und Fragen beantworten. Bei Minestrone und Fruchtwähe ergaben sich viele gute Gespräche, und auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner mischten sich unter die Gäste. Der Tag war aus unserer Sicht erfrischend und bereichernd.

1990 wurde die Wohngruppe Sunnehus als kleine Institution im ehemaligen Mädchenheim Sunnehus gegründet. Das Domizil ist immer noch dasselbe, der Grundriss mit zwölf identischen Einzelzimmern bestens geeignet. In den letzten Jahren wurde die WG komplett renoviert und neu möbliert, alle sanitären Einrichtungen erneuert und eine helle, funktionale Küche eingebaut. Die Bewohnerschaft hat sich verändert hin zu jüngeren Menschen mit kürzerer Verweildauer. Der Veso wurde zum VESO, durch verschiedene Fusionen und neue Angebote grösser, durch die klare Trennung der strategischen und der operativen Ebene professioneller und nach Einführung des Qualitätsmanagements zertifiziert. Wir sind froh, Teil dieser Entwicklung zu sein, einen tragfähigen, gesunden Verein mit einer umsichtigen, verlässlichen Führung im Rücken zu haben. Trotz der inzwischen beachtlichen Grösse sind die Dienstwege kurz, und unser Handlungsspielraum ist gross genug, um schnell und individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen und Anpassungen vorzunehmen zu können.

Fast die ganzen Jahre war Frau Dorothée Zuppan als Betreuerin dabei. Sie durfte im Herbst ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern und Ende Jahr in den Ruhestand treten. Ihre Nachfolgerin ist Frau Glenda Satiro.
Der Jahresverlauf in der WG war wie üblich stark von der Bewohnergruppe abhängig. Die erste Jahreshälfte war ziemlich turbulent. Erst eine Kündigung unsererseits brachte eine Beruhigung. Erstmals wohnte bei uns ein Paar in einem Doppelzimmer, was wieder neue Problemstellungen und Erfahrungen brachte. Das erste Highlight im Frühling war der WG-Ausflug. Er führte uns nach Pfäfers. Nach einem feinen Mittagessen wurden wir abgeholt zu einer Führung durch das alte Bad und die Taminaschlucht. Leider meinte es der Wettergott diesmal nicht so gut mit uns, es goss fast den ganzen Tag wie aus Kübeln. Das Dessert in der warmen Stube versöhnte uns mit den nassen Füssen, und bei der Abreise blinzelten doch noch ein paar Sonnenstrahlen durch die Wolken.

Im Spätsommer standen die WG-Ferien auf dem Programm. Eine Woche verbrachten alle Bewohnerinnen und Bewohner mit drei Betreuerinnen in Meersburg (D). Die Bodenseeregion bietet viele attraktive Ausflugsziele, und die Angebote wurden selten so rege genutzt wie in diesem Jahr.

Ganz schnell kam das Jahresende näher. Bereits zum zweiten Mal feierten wir Weihnachten auswärts in festlichem Rahmen bei einem gediegenen Essen. Vollzählig und festlich gekleidet genossen alle den Abend. Den Abschluss bildete die Bescherung, bei der wir einige Wünsche erfüllen konnten und nur fröhliche Gesichter sahen.

Erika Rechsteiner,
Leiterin WG Sunnehus

Kleinwohngruppe
Wolfensberg
VESO Verein für Sozialpsychiatrie Region Winterthur

WOLFENSBERG

«Wir geben aufeinander acht, auch wenn es kracht.» Zitat von Herrn K.

Am Donnerstagnachmittag sitzen wir bei Kaffee und Kuchen am runden Tisch in der WG und blicken auf das vergangene Jahr zurück. Ich habe mir vorgenommen, die Bewohnerin und die beiden Bewohner erzählen zu lassen, denn ich habe die Betreuung der Kleinwohngruppe erst im Januar 2016 von der bisherigen Betreuerin Dorothée Zuppan übernommen. Ich bin gespannt, wie das Zusammenleben erlebt und gestaltet wird. Ruhig sei das Jahr verlaufen; kleine Konflikte und Ärger, die das Zusammenleben mit sich bringen, werden erwähnt. Drei Menschen wohnen zusammen und müssen ihre unterschiedlichen Vorstellungen unter einen Hut bringen. Dies ist nicht immer einfach.

Im Januar 1995 wurde die Kleinwohngruppe Wolfensberg eröffnet. Seit 20 Jahren leben eine Frau und zwei Männer zusammen und gestalten gemeinsam den Alltag. Toleranz, rücksichtsvoller Umgang, gegenseitige Unterstützung und Abgrenzung sind im Zusammenleben wichtig.

Ich bitte, vom gemeinsamen Jubiläumsessen zu erzählen. Es entwickelt sich eine gute Stimmung. Alle berichten, wie sie den Tag erlebt haben. Schön sei dieser Tag gewesen, ihre 20 Jahre gemeinsamen Zusammenlebes seien gefeiert worden. Spontan beschliesst Herr M., aus dem Erzählten eine Geschichte zu schreiben.

Christa Issa Erhardt,
Betreuerin

Auf dem roten Teppich zum 20-jährigen Jubiläum

Zu unserem Jubiläumsessen am 15. Januar 2015 holt uns Frau Zuppan, unsere damalige Betreuerin, in ihrem Auto ab. Frau Zuppan hat einen kleinen VW, und ich habe erhebliche Mühe, in das Auto einzusteigen, da ich eine sehr grosse Person bin und an Morbus Bechterew leide. Wir fahren los. Ein Schleier von Nebel liegt über der Stadt.

Wir warten auf dem Parkplatz vor dem Restaurant, bis die zwei anderen Personen, die am Essen teilnehmen, hier sind. Zwei Minuten später fährt die damalige Leiterin des VESO, Frau Moser, auf den Parkplatz, und kurze Zeit darauf folgt Frau Rechsteiner, die Leiterin des Sunnehus. Das Restaurant Sporrer wird zu dieser Zeit von Lehrlingen unter dem Motto Zirkus geführt. Vor dem Eingang des Restaurants ist ein Zelt aufgebaut mit einem roten Teppich davor. Wir schreiten über den Teppich durch das Zelt, das wegen der Kälte leer ist, und betreten die Gaststube. Wir werden von einem jungen Mann zu Tische geführt. Er erklärt uns in ruhiger und kompetenter Sprache das Konzept der Beiz. Danach kommt eine junge Frau mit bunten Zirkuskleidern an den Tisch, die Getränke und Essen aufnimmt. Bald darauf wird die Mahlzeit aufgetischt. Es hat allen gemundet. Nach dem Essen hält Frau Moser eine Ansprache zu unserem 20-jährigen Jubiläum. Wir verabschieden uns. Als wir wegfahren, sehe ich im Scheinwerferlicht eine Katze, die uns mit leuchtenden Augen anstarrt und dann über die Strasse verschwindet.

H. P. M.,
Bewohner

Christa Issa
Erhardt,
Betreuerin

BILANZ

Aktiven	CHF	CHF
	31.12.15	**31.12.14**
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'850'418	1'288'311
Forderungen	574'366	513'825
Forderungen gegenüber Trägerkanton	1'784'122	1'718'900
Vorräte Werkstätten	18'747	20'738
Aktive Rechnungsabgrenzung	62'651	48'945
	4'290'304	3'590'719
Anlagevermögen		
Sachanlagen	623'334	555'295
Finanzanlagen	241'932	241'248
	865'266	796'543
Total Aktiven	5'155'570	4'387'262

Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96'959	107'416
Übrige Verbindlichkeiten	221'177	224'852
Akontozahlungen Trägerkanton	1'842'000	1'521'091
Passive Rechnungsabgrenzung	72'954	59'876
	2'233'090	1'913'236
Zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds	48'603	18'231
Schwankungsfonds	786'684	618'761
	835'287	636'992
Organisationskapital		
Freies Kapital	2'087'193	1'837'034
Jahresergebnis 2	–	–
	2'087'193	1'837'034
Total Passiven	5'155'570	4'387'262

JAHRESRECHNUNG

Ertrag	CHF	CHF
	2015	**2014**
Ertrag Betreutes Wohnen	2'198'243	1'968'458
Erträge Arbeitsbereich aus Leistungen für Betreute	139'355	113'630
Erträge aus Dienstleistungen Arbeitsbereich	2'561'046	2'157'391
Übrige betriebliche Erlöse	37'133	47'728
Betriebsertrag	4'935'777	4'287'207
Betriebsbeiträge	1'925'745	1'864'327
Spenden und Mitgliederbeiträge	131'271	37'893
Beiträge und Spenden	2'057'016	1'902'220
Total betrieblicher Ertrag	6'992'793	6'189'427

Aufwand		
Personalaufwand	4'301'251	4'155'242
Ernährungs- und Haushaltsaufwand	183'476	181'942
Unterhalt und Reparaturen	198'524	205'297
Miete und Anlagenutzung	916'406	906'740
Abschreibung	97'235	86'731
Strom, Gas, Wasser	39'715	37'099
Tagesstruktur- und Freizeitgestaltung	51'158	50'055
Büro und Verwaltung	136'333	138'917
Materialaufwand	538'126	265'484
Übriger Sachaufwand	72'199	55'474
Total betrieblicher Aufwand	6'534'424	6'082'981
Zwischenergebnis 1	458'369	106'446
Finanzertrag	86	288
Finanzaufwand	–	–
Zwischenergebnis 2	458'455	106'734
Zuweisung Spendengelder an Fonds	-127'481	-34'044
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	87'108	25'942
Jahresergebnis 1	418'082	98'632
Veränderung Fonds-/Organisationskapital	-418'082	-98'632
Jahresergebnis 2	–	–

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Sandra Edelmann,
Leiterin Finanzen/
Administration

Die Rechnungslegung des VESO erfolgt in Übereinstimmung mit den Kern-FER sowie Swiss GAAP FER 21 und den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts. Im Weiteren entspricht sie den Vorgaben des Kantonalen Sozialamtes, der Gesetzgebung und den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View). Unsere Revisionsstelle ist die PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur.

In unserem Jahresbericht haben wir die Zahlen für Sie zusammengefasst. Die detaillierte Jahresrechnung mit Anhang lässt sich unter www.veso.ch herunterladen oder kann bei der Geschäftsstelle unter info@veso.ch angefordert werden.

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von CHF 418'082 (Vorjahr CHF 98'632). Die Erhöhung des Gewinnes um TCHF 319 im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus allen Institutionen in den verschiedenen Bereichen:
Arbeitsbereich (WerkPunkt; GlanzPunkt) +TCHF 13, Wohnbereich (Sunnehus; Im Lind; Wolfensberg) +TCHF 70, Tagesstätte (StartPunkt) +TCHF 38 und Mutter-Kind-Haus (Valentina) +TCHF 198. Im Valentina mussten wir im Jahr 2013 mit einem Defizit von TCHF 220 und 2014 mit einem Defizit von TCHF 198 abschliessen. Dank einer deutlich besseren Belegung, weiteren Optimierungen und der Verwendung von gebundenen Spenden in der Höhe von TCHF 74 konnte das Defizit 2015 gedeckt werden.

Der Gewinn wird anteilsmässig dem zweckgebundenen Schwankungsfonds (gemäss Vorgaben Kantonales Sozialamt) und dem Organisationskapital zugewiesen.

HERZLICHEN DANK

Spenden ab CHF 500.–, in alphabetischer Reihenfolge	CHF
Adele Koller-Knüsli Stiftung, Winterthur	10'000
Angela Bruderer AG, Winterthur	10'000
Anna Maria + Karl Kramer-Stiftung, Zürich	2'000
Baeschlin-Hasler K.+M., Winterthur	500
Blaser Beat, Chur	1'000
CAMMAC Stiftung, Zürich	4'000
F. Aeschbach AG, Zürich	1'000
Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Winterthur	7'000
Gemeinnütziger Frauenverein Unterstammheim	500
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Winterthur	500
Genossenschaft Migros Ostschweiz	5'000
Gloor Rolf, Winterthur	500
Grütli Stiftung Zürich	10'000
Hülfsgesellschaft Winterthur	5'000
Hunziker Daniel + Silvia, Winterthur	1'000
Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern	2'000
Krokop-Stiftung, Zürich	1'000
Kubus Real Estate AG, Zürich	5'000
Kunz Reto Elektroanlagen und Sicherheitstechnik GmbH, Wiesendangen	500
Moser Elsbeth, Bassersdorf	500
müri schmid ag, Oberohringen	1'770
Naturfreunde Winterthur	510
Ref. Kirchgemeinde Bülach	1'856
Ref. Kirchgemeinde Hettlingen	1'000
Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur	500
Ref. Kirchgemeinde Winterthur-Stadt	1'010
Schroder Stiftung, Zürich	5'000
Stiftung der Kyburg-Loge, Winterthur	1'500
Stiftung für Diakonie und Kirche, Winterthur-Veltheim	2'000
Stiftung Pro Elsau, Zürich	5'000
Stiftung Sarah Dürmüller/Hans Neufeld, Zürich	2'000
Verband der Evangelisch-Reformierten Kirchgemdeinde der Stadt Winterthur	5'000
Winterhilfe Zürich	4'450
Wohnbaugenossenschaft Talgut, Winterthur	500
Zürcher Kantonalbank	10'000
Weitere Spenden	18'385
Total Spenden 2015	127'481

Zweckbestimmung	
Fonds Valentina	117'322
Fonds Kurse, Kultur und Sport	9'003
Weitere Einzelzwecke	1'156
Total Spenden 2015	127'481

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

VORSTAND, MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
AM 31.12.2015

VORSTAND

PRÄSIDIUM
Hans Peter Haeberli, Dr. phil.

VIZEPRÄSIDENT
Kurt Lieberherr, lic. oec. HSG

WEITERE MITGLIEDER
Martin Bernhard, Leiter Aids-Infostelle Winterthur
Ruth Gloor, Fachperson Betreuung
Maja Textor-Buser, Ärztin (Psychiatrie u. Psychotherapie)
Esther Volkart, Primarlehrerin

MITARBEITERINNEN, MITARBEITER

GESCHÄFTSSTELLE

Diego Farrér, Geschäftsleiter
Sandra Edelmann, Leiterin Finanzen
Iris Ruf, Administration

BEREICH ARBEIT

GLANZPUNKT
Stefan Märkli, Betriebsleiter
Michael Breu, Gruppenleiter (ab 1.1.2016)
Rico Fischer, Gruppenleiter
David Gerber, Gruppenleiter

WERKPUNKT
Martin Truninger, Betriebsleiter
Matthias Sönnichsen, Leiter AVOR/Auftragsausführung
Dieter Fürst, Kundenberater
Jonas Brunner, Gruppenleiter
Franco de Donno, Gruppenleiter
Valentina Fetahu, Gruppenleiterin
Christian Hager, Gruppenleiter
Urs Hübscher, Gruppenleiter
David Lenz, Gruppenleiter
René Meister, Gruppenleiter
Cordula Simmer, Gruppenleiterin
Andrea Weber, Gruppenleiterin
Edith Zimmermann, Gruppenleiterin
Pamela Rodriguez, Praktikantin
Tim Tacheron, Praktikant

BEREICH WOHNEN

THERAPEUTISCHE WOHNGEMEINSCHAFT IM LIND
Matthias Hafner, Leiter/Betreuer
Rita Hasler, Betreuerin
Brigitt Meier, Betreuerin
Maik Sobania, Betreuer

WOHNGRUPPE SUNNEHUUS
Erika Rechsteiner, Leiterin/Betreuerin
Susanne Böhm, Betreuerin
Christa Issa Erhardt, Betreuerin
Glenda Satiro, Betreuerin
Dorothée Zuppan, Betreuerin

KLEINWOHNGRUPPE WOLFENSBERG
Christa Issa Erhardt, Betreuerin
Dorothée Zuppan, Betreuerin

VALENTINA
Katja Niemeyer, Leiterin
Simone Heiniger, Betreuerin
Simone Lendenmann, Betreuerin
Arlette Nouadjeu, Betreuerin
Nadja Schärz, Betreuerin
Simone Tobler, Betreuerin
Ramona Majer, Erziehungsberatung
Natascha Spiegelhalter, Kinderbetreuung
Christin Hunziker, Mitbetreuerin
Rozi Menzi, Mitbetreuerin
Esther Schneiter, Mitbetreuerin
Monika Speta, Mitbetreuerin
Barbara Weber, Mitbetreuerin
Sara Corbaz, Praktikantin
Anna Lina Straub, Praktikantin

BEREICH TAGESSTÄTTE

STARTPUNKT
Ilona Karsai, Leiterin
Anna Brassel, Betreuerin (Aushilfe)
Gabriella Signer, Betreuerin
Brigitte Weber, Betreuerin (ab 1.1.2016)
Michelle Kaufmann, Betreuerin (Aushilfe)
Livia Jenny, Praktikantin

ARBEITSJUBILÄEN (im Jahre 2015)

25 Jahre:
Dorothée Zuppan, Betreuerin WG Sunnehus

20 Jahre:
Matthias Sönnichsen, Leiter AVOR/Auftragsausführung WerkPunkt

DIE VESO-INSTITUTIONEN

Geschäftsstelle

Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur
Telefon 052 234 80 80, Telefax 052 234 80 90
info@veso.ch, www.veso.ch

Bankverbindung: UBS AG Rüti, Konto CH15 0025 3253 4218 9401 D

WerkPunkt

Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur
Telefon 052 234 80 00, Telefax 052 234 80 01
werkpunkt@veso.ch

GlanzPunkt

St. Gallerstrasse 41, 8400 Winterthur
Telefon 052 234 80 30, Telefax 052 234 80 31
glanzpunkt@veso.ch

StartPunkt

Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur
Telefon 052 234 80 40
startpunkt@veso.ch

Wohngruppe Sunnehus

Tösstalstrasse 48, 8400 Winterthur
Telefon 052 212 86 95, Telefax 052 204 01 97
sunnehus@veso.ch

Therapeutische Wohngemeinschaft Im Lind

Brauerstrasse 40, 8400 Winterthur
Telefon 052 213 21 91
lind@veso.ch

Kleinwohngruppe Wolfensberg

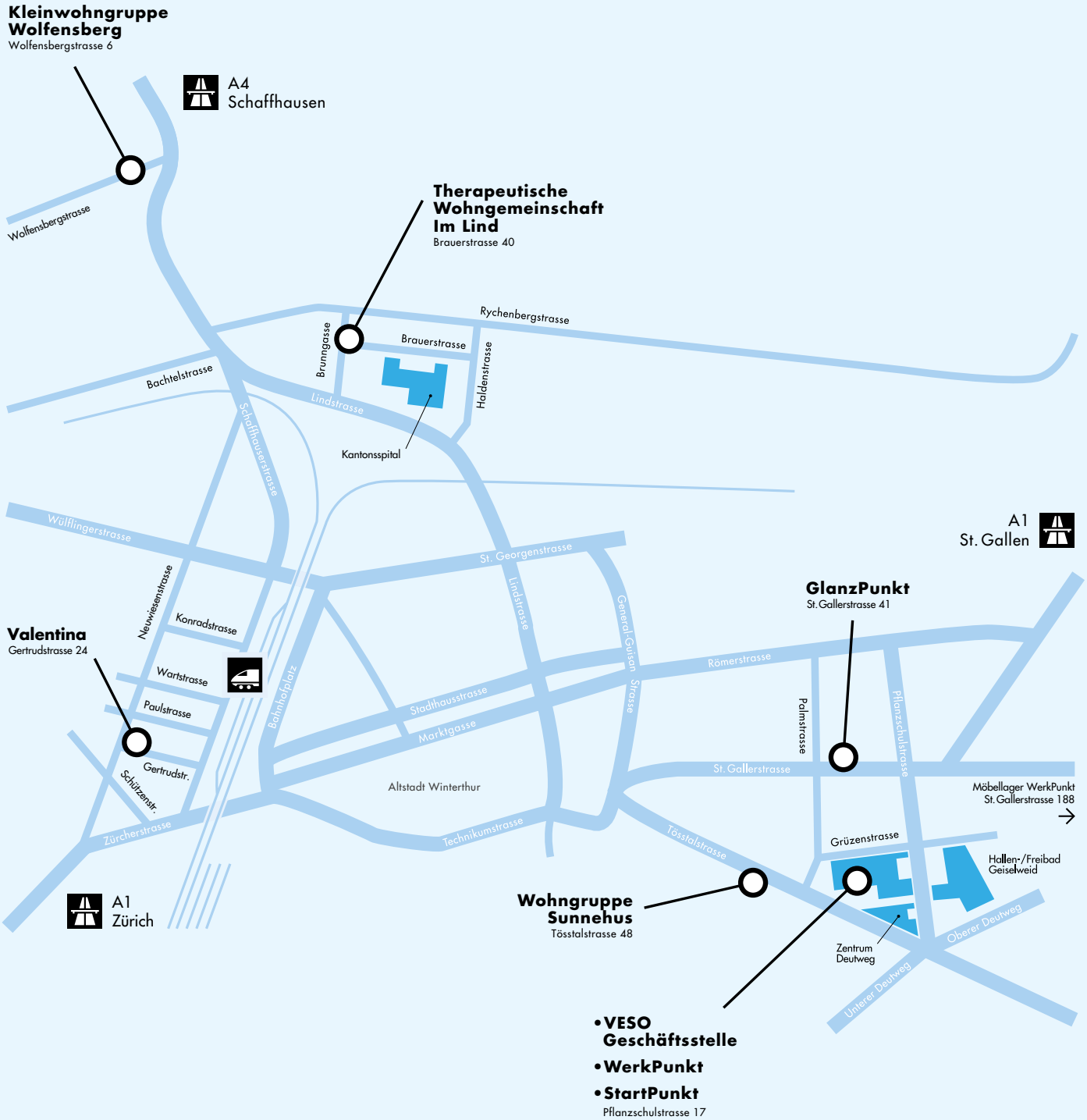
Wolfensbergstrasse 6, 8400 Winterthur
Telefon 052 212 86 95
sunnehus@veso.ch

Valentina – Betreutes Wohnen für Mutter & Kind

Gertrudstrasse 24, 8400 Winterthur
Telefon 052 234 80 50
valentina@veso.ch

Alle Institutionen des VESO sind zertifiziert nach
ISO 9001:2008 und BSV/IV 2000.

Wir sind Mitglied von
INSOS
www.insos.ch



Valentina
Gertrudstrasse 24
8400 Winterthur

Wolfensberg
Wolfensbergstrasse 6
8400 Winterthur

Im Lind
Brauerstrasse 40
8400 Winterthur

Sunnehus
Tösstalstrasse 48
8400 Winterthur

Möbellager WerkPunkt
St. Gallerstrasse 188
8400 Winterthur

GlanzPunkt
St. Gallerstrasse 41
8400 Winterthur

Geschäftsstelle/WerkPunkt/StartPunkt
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur

WWW.VESO.CH